

Das Exempel von Kirchweyhe

Morde durch Einwanderer

Dr. Rigolf Hennig

Am 10. März 2013 auf dem Bahnhofsvorplatz in Kirchweyhe bei Bremen will der 25-jährige Daniel Siefert in den frühen Morgenstunden einen Streit schlichten und wird von Türken zusammengeschlagen und am Boden liegend durch Tritte gegen den Kopf lebensgefährlich verletzt. Am 14. März erliegt er im Koma seinen schweren Gehirnverletzungen. Als Haupttäter wurde ein 20-jähriger Türke festgenommen; seine Mittäter wurden alsbald wieder freigelassen.

In Berlin soll das Verfahren gegen drei 19 – 21 Jahre alte Türken eröffnet werden, die in den frühen Morgenstunden des 14. Oktober 2012 den 20-jährigen Jonny K. zusammengeschlagen und durch Tritte gegen den Kopf ermordet haben. Der Haupttäter hatte sich zunächst in die Türkei abgesetzt. Der Staatsanwalt klagt die Täter nicht wegen Mordes an, sondern wegen „gefährlicher Körperverletzung mit Todesfolge“. Wohl, weil es Türken sind? Man darf auf das Verfahren zum Kirchweyher Mord gespannt sein.

Zur gleichen Zeit verurteilt ein Gericht in Bremen am 19. März einen 20-jährigen Türken zu einer Jugendstrafe von nur neun Jahren, der am 1. September 2012 einem 42-jährigen Bremer Geschäftsmann aufgelauert und heimtückisch und vorsätzlich erschossen hat. Türkenbonus? Der wird, wenn er sich einigermassen gut führt, in längstens sechs Jahren wieder auf die Menschheit losgelassen.

Einige Tage zuvor, am 13. März, verhaftet die Polizei in den frühen Morgenstunden in Leverkusen vier „Salafisten“, die angeblich auf dem Weg sind, den „Pro NRW“-Vorsitzenden Markus Beisicht zu ermorden.

Was spielt sich hier in unglaublicher zeitlicher Verdichtung ab – oder handelt es sich schon um das übliche Alltagsgeschehen, an das wir nur noch gewöhnt

werden müssen? Wie viele Deutsche sind in den vergangenen Jahren tatsächlich von Ausländern ermordet worden? Wie viele geschlagen, verletzt, ausgeraubt und vergewaltigt?

Genauere Statistiken gibt es nicht, da die Staatsangehörigkeit der Täter, wenn sie Ausländer sind, auf Geheiß von „oben“ in der Regel nicht angegeben wird. Gleichwohl ist die Rede von weit über 7000 toten Deutschen allein seit der kleinen Wiedervereinigung. Auffällig ist die Milde, mit denen die BRD-Justiz Straftaten von Ausländern beurteilt. Gilt der Richtereid noch: „Ich schwöre, das Richteramt getreu dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und getreu dem Gesetz auszuüben, nach bestem Wissen und Gewissen ohne Ansehen der Person zu urteilen und nur der Wahrheit und Gerechtigkeit zu dienen, so wahr mir Gott helfe.“

In der Tat gewöhnungsbedürftig ist allerdings das Verhalten der „Offiziellen“ dieser Republik, der Politiker, Pastoren und Publizisten, hier geschildert am Beispiel Kirchweyhe. Da melden junge Leute eine Mahnwache und eine Demonstration an, die von der Gemeinde Kirchweyhe prompt verboten wird, weil es sich angeblich um Leute der „Rechten Szene“ handelt. Also just die Leute, die schon immer vor den Folgen der Überfremdung, vor Sozialschmarotzern und Mord und Totschlag gewarnt haben. Als sich am 16. März (nach Medienmeldungen) rund 1500 empörte Bürger zu einer „demokratischen“ Trauerkundgebung am Tatort einfinden bzw. dorthin beordert werden, ist das Gelände durch ein riesiges Polizeiaufgebot gegen „Rechts“ abgeriegelt. und der Kirchweyher Bürgermeister Frank Lemmermann spricht den Hinterbliebenen ausgerechnet namens des „Runden Tisches gegen Rechts“, des „Präventivrates“ und des „Integrationsrates“ sein Beileid aus. So werden nicht nur das Opfer – sondern alle Deutschen – verhöhnt.

Und der Pfarrer Holger Tietz hat nur eine Sorge: „Die Abscheulichkeit, wie das Verbrechen in Kirchweyhe instrumentalisiert werde, könne er nicht mehr aushalten“.

Ja, waren es denn nun die jungen Leute von „rechts“, die da ihre eigenen Landsleute in Kirchweyhe und anderenortes erschlagen haben? Fast könnte man es meinen – aber auch sie sind Opfer. Ausgerechnet jene, die als Erste und bislang offensichtlich Einzige die Gefahr erkannt haben, die von ungebeten und unerwünschten „Gästen“ ausgeht, und die öffentlich mahnen, werden Opfer einer an Niedertracht, Gemeinheit und Tücke kaum noch zu unterbietenden Volksverhetzung.

Noch am Samstag, dem 16. März, ziehen an die 60 von ihnen, nachdem sie die praktizierte „Demokratie“ am eigenen Leib erfahren hatten, durch das unweit gelegene Verden, um gegen ausländische Mörder, aber auch gegen Behördenwillkür zu demonstrieren. Und die Journalle meint, den Vorgang herunterspielen zu müssen, weil er angeblich keinen Anklang bei der Bevölkerung gefunden habe. Als Daniel Siefert beerdigt wurde, kamen weit über 2000 Trauergäste. Immerhin eine stille, aber eindrucksvolle Demonstration.

Die Ursachen der Verbrechen sind nicht beseitigt, schon gar nicht, wenn angebliche Demokraten vom Übel ablenken, indem sie die Falschen verfolgen. Ursächlich ist ohne jede Frage die völlig unnötige, schädliche, ja geradezu hirnrissige Masseneinsiedlung raumfremder Menschen, die in ungewöhnlich hoher Zahl als Sozialschmarotzer und Straftäter auffallen. Die wahren Schuldigen sind jene Politiker, Publizisten und auch verkorksten Geistlichen, also die „politisch Korrekten“, die „Gutmenschen“, die offensichtlich ihrem eigenen Volk den größtmöglichen Schaden zufügen wollen und zudem pharisäerhaft diejenigen angreifen, die dem Unheil wehren wollen. Jene predigen Toleranz, praktizieren aber Intoleranz der verwerflichsten Art! Jene predigen „Integration“ und erzeugen Mord und Totschlag! Jene müßte man namhaft machen und noch vor den ausländischen Straftätern ihrer gerechten Strafe zuführen!